



## Stellungnahme der Fraktion B90/Die Grünen zu TOP 4 KlimaIMPULS-Programm: Städtisches Förderprogramm zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen, GR 03.02.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Fraktion B90/Die Grünen stimmt der Vorlage zu.

Das Klimaschutzkonzept der Stadt wurde vom Gemeinderat 2018 einstimmig verabschiedet. Wir haben uns darin verpflichtet den CO<sub>2</sub>- Ausstoß in Schwetzingen, der zu diesem Zeitpunkt bei 9,5 t lag, bis zum Jahr 2030 auf 5 t zu verringern um bis zum Jahr 2050 einen Emissionswert auf nahezu null zu erreichen. Der durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß lag 2017 in Baden-Württemberg bei nur 6,2 t/ Person. Wir haben also nachzuholen und ein ambitioniertes Ziel vor uns.

Dieser gesellschaftlichen Verpflichtung wollen gerecht werden. Denn wir leben in einer wirtschaftlich starken Region, und auch wenn durch die Corona-Pandemie die finanzielle Situation der Stadt durch Einnahmeausfälle angespannt ist, können wir gerade mit Förderprogrammen Anreize für Investitionen schaffen, die regionalen Anbietern zugute kommen. Jede PV-Anlage, die wir fördern, muss schließlich auch von einem Fachbetrieb montiert werden.

Die Durchschnittstemperatur in Baden-Württemberg ist schon um 1,3 Grad angestiegen. In einzelnen Regionen sogar deutlich mehr. Und der Oberrheingraben ist hier buchstäblich als Hot Spot anzusehen. Um eine Klimakatastrophe für unsere Kinder und Enkelkinder zu verhindern, sollten wir also alles in unserer Macht stehende tun um unter 1,5 Grad zu bleiben. Unsere Generation hat hier eine enorme Verantwortung und trotz aller pandemiebedingten Probleme auch die finanziellen Mittel. Wir müssen uns immer wieder eines klar machen: Die Kosten, um die Auswirkungen der Erderwärmung in der Zukunft abzumildern, sind gering im Vergleich zu dem, was kommenden Generationen dafür abverlangt werden wird.

Zentrale Elemente im Klimaschutzkonzept sind CO<sub>2</sub>-Einsparungen im Treibstoffverbrauch und im Wärme- und Energieverbrauch bei gleichzeitiger Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien. Durch die Einführung eines „Betrieblichen Mobilitätsmanagements“ und dem Auftrag an die Verwaltung, die Möglichkeiten zu Gewinnung von Solarenergie bei städtischen Gebäuden und Liegenschaften zu ermitteln, kann der Gemeinderat hier und heute die Weichen für die Zukunft stellen. Die Hintergründe dazu sind in der Vorlage der Verwaltung nicht nur anschaulich, sondern auch sehr eindrücklich dargestellt. - Danke, für die informative Ausarbeitung an dieser Stelle!

Neben der „SOLAR-IMPULS“ genannten Förderung von Photovoltaikanlagen auf Dächern und Batteriespeichern als Speichersysteme für den Eigenverbrauch, werden auch Balkonmodule gefördert, wie sie jede Mieterin, jeder Mieter nutzen kann, um die eigene Stromrechnung zu

mindern. Also profitieren nicht nur Eigentümer\*innen von der Förderung. Dies unterstützen wir Grüne ausdrücklich!

Mit einer Anlage von nur 4 kWp lassen sich stolze 4000 kWh Strom pro Jahr erwirtschaften. Das entspricht dem Durchschnittsverbrauch eines Vier-Personenhaushaltes.

Zu Diskussionen im Vorfeld führte die Förderung der E-Mobilität im Rahmen des Teilprogramms MOBILITÄTS-IMPULS. Die E-Mobilität steht in Deutschland von Beginn an in der Kritik. Warum hier mehr als in anderen Ländern? Dazu mag sich jeder eigene Gedanken machen.

Klar ist, die Art und Weise der Lithiumförderung in Chile muss sich ändern. Minengesellschaften und Batteriehersteller müssen in die Verantwortung genommen werden. Hauptproduzent von Lithium ist seit Jahren aber Australien, wo der Rohstoff im Tagebau gefördert wird. Das Batterierecycling wird von der EU schon in den Fokus genommen und in naher Zukunft gesetzlich geregelt werden. Eines jedoch dürfen wir in der Diskussion nicht vergessen. Alle, die Elektromobilität wegen der Art und Weise des Lithiumabbaus ablehnen, sollten sich klar darüber sein, dass in jedem Handy, Smartphone, Laptop, Notebook, in Digitalkameras und vielen weiteren Geräten ebenfalls Lithium enthalten ist. Wieviele dieser Geräte hat ein jeder von uns in den letzten 10 Jahren besessen? Wer sorgt sich um die seit Jahrzehnten bekannte und andauernde Verseuchung des Nigerdeltas oder die Zerstörung der Umwelt beim Ölsandabbau in Alaska, wenn er sich in ein Auto mit Verbrennungsmotor setzt?

Sicher ist für uns Grüne eines: Auch auf lokaler Ebene muss der Weg von einer autofreundlichen Stadt hin zu einer menschenfreundlichen Stadt gefördert werden. Die Aufenthaltsqualität in den Städten wird dadurch steigen und die Umwelt wird es uns danken. Das geht nur, in dem wir den öffentlichen Nahverkehr fördern und das Fahrradfahren in Schwetzingen noch attraktiver und sicherer machen. Die vorliegenden Fördermaßnahmen leisten ihren Teil dazu und sind in anderen Städten bereits erprobt. Der Blick über den Tellerrand durch die Verwaltung ist hier klug und richtig.

Dabei sollten wir alle keine Angst vor Veränderungen haben!

Ausdrücklich begrüßen wir außerdem die Förderung von Dachbegrünung bei Installation von PV-Anlagen. Sollte in Zukunft wieder eine Förderprogramm für Fassadenbegrünung aufgelegt werden, würde unser Stadtklima auch davon sicherlich profitieren.

Dr. Susanne Hierschbiel